

RAMPENLICHT

Zeitschrift für Amateurtheater in Niedersachsen | 2/2023



Landesverbandstag des Niedersächsischen Amateurtheaterverbands 2023



Der reulige Vater und seine drei Söhne. Am Ende sind alle wieder vereint und glücklich.



Theo der Theatergeist

Tischlein deck dich!

Die kleine Bühne Wolfenbüttel spielt das Märchenspiel von Martha Carmen nach den Gebrüdern Grimm

Am Sonnabend, dem 25.11.2023 waren wir bei der kleinen Bühne Wolfenbüttel. Eigentlich sollte es auch eine Aufführung um 11 Uhr geben. Leider fiel diese mangels Masse aus: Es waren einfach zu wenig Voranmeldungen eingegangen. Dafür waren dann die anderen Aufführungen zu je fast 300 Besuchern sehr gut besucht.

Im Vorprogramm traten vier Kinder auf, die die Wartezeit bis zum Beginn durch Hinweise auf das Stück verkürzten (Iwa Honstraß, Luise Mahnkopf, Lilly Maxrath, Joy Rakebrandt). Anschließend gingen sie durch die Reihen

und verteilten Süßigkeiten. Mit kleiner Verzögerung ging es dann los, da sich eine Gruppe leider verspätet hatte.

Ein seltsam gekleideter und auffallend blass geschminkter Mann trat vor das Publikum und verkündete, dass das Spiel gleich losginge. Es war der Theatergeist Theo (grandios gespielt von Jens Würfel), der die versammelten Kinder direkt ansprach. Wie bei einem Kasperlespiel stellte er Fragen an das Publikum, das auch spontan antwortete.

Und dann richtete sich das Scheinwerferlicht auf das liebevoll aufgebaute Bühnenbild. Schneidermeister Fingerhut

(Karsten Brunke) beauftragt seine drei Söhne Johann, Hans und

Fritz (Dennis Weihe, Bennet und Aaron Maxrath), die Ziege (Sarah Leonhardt; Publikumsliebbling 1) zum Fressen zu führen. Das lügenhafte Tier verleumdet einen Sohn nach dem anderen beim Vater. Der schickt seine Söhne erbost in die Fremde. Später erkennt er seinen Fehler, als die Ziege auch ihn belügt.

Etliche Zeit später haben die Söhne ausgelernt und empfangen von ihren Lehrmeistern (gespielt von Hans Bode, Erik Gürtler und Mark

Dengel) jeweils magische Gegenstände: ein Tischlein, das sich selbst deckt, ein Goldesel, der Dukaten schießt und einen wehrhaften Knüppel, der jeden verprügelt, der seinem Herrn zu nahe kommt.

Auf dem Weg nach Hause kommen alle drei am selben Wirtshaus vorbei. Die Wirtin dort (Julia Mahnkopf) betrügt die beiden ersten um Tischen und Goldesel (geradezu lebensecht gespielt von Sascha Kropf; Publikumsliebbling 2 mit toller Mimik); der dritte Sohn aber, der mit dem Knüppel, erfährt von der diebischen Wirtin und lässt beim inflagranti erwischten Diebstahl den Knüppel sausen.

Alle Zwischenspiele werden vom Theatergeist Theo kurzweilig und mit viel schauspielerischem und sehr professionellem Einsatz moderiert.

Die Souffleuse Monika Bessert war arbeitslos. Alles klappte tadellos.



Die Vier vom Vorprogramm

Foto: Matthias Schlar



Das Tischlein wird dem Johann als Lohn vermacht.



Hans erhält den Goldesel für treue Dienste.

Toll war auch der jeweils magische Moment, wenn sich das Tischlein wie von selbst deckte oder der Esel die Goldstücke fallen ließ. Wechselnder Spot und Dunkelheit in schneller Folge, tontechnisch begleitet, vor schwarzem Vorhang mit Schlitz brachten die Zauberei hervor.

Das Spiel, obwohl über 70 Minuten lang, fesselte die Kinder bis zum Schluss. Nicht we-

nige blieben auch nach der Vorstellung, um sich mit Ziege, Esel und Theo fotografieren zu lassen.

Meine beiden Enkel, Greta und Rafael, fanden es cool, was schon etwas heißen will!

Ich war schwer begeistert. Großes Lob an Regie (Meike Leonhardt), Maske und Kostüme (Anja Gerstung und Katharina Oppermann).

MATTHIAS SCHILLER



Die diebische Wirtin lauert.

Fritz' Lohn ist der schlagkräftige Knüttel aus dem Sack.



Gleich wird die Ziege nach so viel Lügen ihren Bart los. Am Ende nimmt sie der Theatergeist auf.



Ziege und Esel mit Zuschauerin Greta



Das Ensemble mit Nachwuchs